

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2016)
Heft: 2

Artikel: Diese Stube ist voller Geheimnisse
Autor: Schriber, Daniel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-818975>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WOHNEN IM MITTELALTER Im Forum Schweizer Geschichte Schwyz können die Besucher ins Jahr 1311 eintauchen. Möglich macht's ein Original-Wohnzimmer aus dem 14. Jahrhundert. Das bedeutende Stück Wohnkultur aus dem Mittelalter bietet viel Spannendes zum Entdecken.

DIESE STUBE IST VOLLER GEHEIMNISSE

Text **DANIEL SCHRIBER**

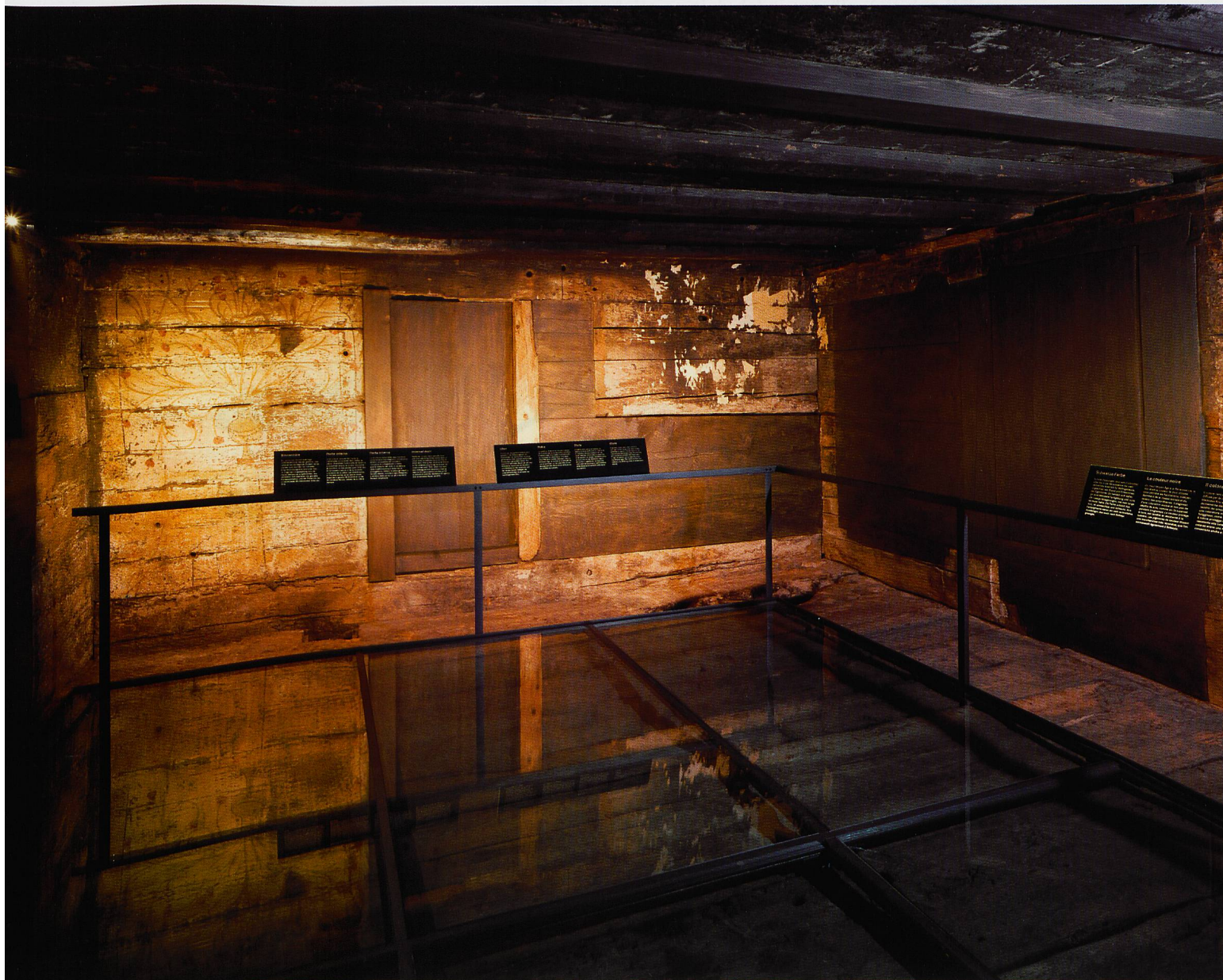
Für eine Reise ins Mittelalter braucht man weder eine Zeitmaschine noch aussergewöhnliche Fähigkeiten. Ein Auto oder ein Zugticket reicht. Wir fahren nach Schwyz und besuchen dort das Forum Schweizer Geschichte im ehemaligen Zeughaus des Dorfes. Vor Ort nehmen wir den Lift ins erste Obergeschoss, gehen ein paar Schritte nach vorne, drehen uns nach links - und dort steht sie auch schon: die Schwarze Stube. Ein Original-Wohnzimmer aus dem 14. Jahrhundert. «Und damit eines der wertvollsten Zeugnisse mittelalterlicher Wohnkultur», wie Renate Amuat, Fachreferentin und Leiterin Bildung und Vermittlung des Museums, erklärt. Herzlich willkommen im Jahr 1311!

Wie wohnten die Menschen im Mittelalter? Was bewahrte man in den kleinen Löchern in der Wand der Stube auf? Was hat es mit den vorhandenen Wand-

malereien auf sich? Diese und viele weitere Fragen werden beim Besuch der Dauerausstellung in Schwyz beantwortet.

Zeitzeugnis wurde beinahe zerstört

Dass es die mittelalterliche Stube heute im Forum Schweizer Geschichte zu bewundern gibt, ist alles andere als selbstverständlich. Sie kam vor drei Jahren zum Vorschein, als mehrere historisch wertvolle Blockbauten im Schwyzer Dorfbachquartier einer modernen Überbauung weichen sollten. Der Schweizer Heimatschutz versuchte es zu verhindern - jedoch vergebens. Immerhin konnte dank dem Engagement der Schwyzer Denkmalpflege die ehemalige Stube eines Wohnhauses aus dem Jahr 1311 gerettet werden. «Ein grosses Glück», wie Renate Amuat betont. Das 2013 abgebrochene Haus Gütschweg 11 befand sich



Wertvolles Zeugnis einstiger Wohnkultur: Stube aus dem Jahr 1311.

am oberen Dorfbach, der seit dem Mittelalter verschiedenen Handwerkern als Antrieb für ihre Mühlen diente. Und nun also ist «die Stube wieder zu Hause», wie es Andreas Spillmann, Direktor des Schweizerischen Nationalmuseums, anlässlich der Eröffnung im November 2015 sagte.

Dass die Stube noch so gut erhalten ist, ist kein Zufall: Für die handwerklich hochstehend konstruierten Wände wurden Rot- und Weisstannen sowie Föhren von ausgezeichneter Qualität verwendet. Das widerspiegelt sich auch in der Decke, die gemäss Renate Amuat gar die älteste bisher nachgewiesene in unseren Breitengraden ist.

Schwarze Wände zum Schutz vor Ungeziefer

Woher die Schwarze Stube ihren Namen hat, wird beim Betreten des Raumes rasch klar: Sämtliche Innen-

wände sind schwarz. Und das waren sie schon anno 1311. Die Farbe stammt somit nicht etwa von russigen Ablagerungen, sie wurde vielmehr bewusst aus Pigmenten hergestellt und aufgemalt. Was heute eher erstaunlich wirkt, erwies sich im Mittelalter als durchaus praktischer Anstrich. Denn: Schwarz und leicht glänzend poliert konnten die wasserfesten Anstriche gut gereinigt werden und schützten vor Ungeziefer. Darüber hinaus wird vermutet, dass bei der Raumgestaltung auch im 14. Jahrhundert schon ästhetische Gründe mitspielten – belegt ist dies jedoch nicht.

Ein geheimes Versteck in der Wand

Wer etwas länger im Raum verweilt, hat die Chance, immer wieder neue spannende und faszinierende Entdeckungen zu machen – und natürlich hilft Renate Amuat den Besuchern dabei etwas auf die Sprünge.

>>



**Geniessen
am Urnersee!**
Historisches, familiäres
Hotel, komfortable Zim-
mer, Blick auf See und
Berge, Seniorengrup-
pen willkommen!

Hotels Schmid + Alfa *** · Fam. Hackl-Schmid · CH-6440 Brunnen
Fon +41 (0)41 825 18 18 · mail@schmidalfa.ch · www.schmidalfa.ch

TERRA SANCTA TOURS ★

Israel - Palästina and more...

Eine Reise durchs Heilige Land
19.-30. Oktober 2016

Bethlehem: Geburtskirche - Mittagessen bei palästinensischen Familien zu Hause - Caritas Baby Hospital

Battir: Begegnung mit dem Bürgermeister - Spaziergang durch Olivenhaine

Totes Meer: Baden am tiefsten Punkt der Erde

See Genesareth: Schifffahrt auf dem See - Kapharnaum

Givat Haviva: Besuch in einem Kibbuz für die Versöhnung von Israelis und Arabern

Jerusalem: Grabeskirche - Hiskia-Tunnel - Klagemauer

ab CHF 2210, DZ/Halbpension/Flüge mit ELAL
Leitung: Pfr. Beat Marchon, St. Antoni FR

Informationen und Anmeldung:

TERRA SANCTA TOURS AG

Burgunderstrasse 91, 3018 Bern

info@terra-sancta-tours.ch; Telefon 031 991 76 89

www.terra-sancta-tours.ch

Zuhause fein essen!

Wir bringen die Menüs
persönlich nach Hause.



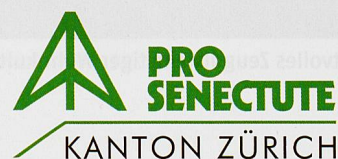
Mehr Informationen

Mahlzeitendienst

Stadt Winterthur: 058 451 54 25

Stadt Zürich: 058 451 51 03

www.pszh.ch/mzd



SICHER UND RUHIG DAS LEBEN GENIESSEN

Das Wohnzentrum Fuhr vermietet an ruhiger Lage,
mit Blick auf See und Berge

attraktive 2- und 3-Zimmer-Wohnungen
für Ehepaare und Einzelpersonen im Rentenalter.

- ◆ Selbständiges Wohnen
- ◆ Verschiedene Dienstleistungsangebote
- ◆ 24-Stunden-Bereitschaftsdienst
- ◆ Therapiebad (4x9m)
- ◆ Aufenthaltsraum mit Cheminée
- ◆ Cafeteria – Restaurant
- ◆ Grosszügige Gartenanlage
- ◆ Wenige Gehminuten vom Zentrum
- ◆ Bei Pflegebedürftigkeit betreuen
und pflegen wir in der eigenen Wohnung



WOHNZENTRUM FUHR

Wohnzentrum Fuhr Fuhrstrasse 42 8820 Wädenswil Telefon 044 783 39 39 info@wohnenzentrum-fuhr.ch www.wohnenzentrum-fuhr.ch

SONDERAUSSTELLUNG ZUM GOTTHARD

Wo früher einmal Korn und später Verteidigungsmaterial aufbewahrt wurde, befindet sich seit 1995 das Forum Schweizer Geschichte Schwyz. Als Zentralschweizer Sitz des Schweizerischen Nationalmuseums zeigt das Museum die Entstehungsbedingungen der Alten Eidgenossenschaft im Mittelalter auf. Temporäre Ausstellungen und vielfältige Veranstaltungen ergänzen die Ausstellung und schaffen Bezüge zur Region Innerschweiz. Das Forum Schweizer Geschichte Schwyz gehört zu den bedeutendsten kulturhistorischen Museen im Alpenraum.

Mit der neuen Dauerausstellung «Entstehung Schweiz – unterwegs vom 12. ins 14. Jahrhundert» zeigt das Forum Schweizer Geschichte Schwyz die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf, die zur Entstehung der Schweiz führten. Die Schwarze Stube wurde im November 2015 als neues Highlight eingebaut. Noch bis zum 2. Oktober ist im Museum zudem die Sonderausstellung «Gotthard – Ab durch den Berg» zu sehen. Sie führt das Publikum mitten ins Gotthardmassiv und beleuchtet die drei Tunnelbauten mit den technischen, wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen von 1882 bis 2016.

Weitere Infos:
www.nationalmuseum.ch/d/schwyz

lich handelte es sich dabei um die Zeit der Reformation. «In Wohnstuben gläubiger Bewohner in der Innerschweiz hatten Heiligendarstellungen deshalb ihren festen Platz», sagt Renate Amuat.

Lebensmittelpunkt der Familie

Nebst kunstvoll bemalten Wänden und geheimnisvollen Verstecken war die Schwarze Stube 1311 auch mit Möbeln eingerichtet. Die Stube war nämlich – so wie heute auch – Lebensmittelpunkt der Familien. Amuat: «Kachelofen, Tisch, Sitzbank sowie ein Ruhebett für den Tag war die gängige Einrichtung einer Wohnstube im 14. Jahrhundert.» Trotzdem steht natürlich ausser Frage, dass sich der Wohnraum des Mittelalters stark von den heutigen Ansprüchen an die Wohnästhetik und Wohnqualität unterschied.

Dank der Schwarzen Stube bleibt den Besucherinnen und Besuchern des Forums für Schweizer Geschichte Schwyz nun etwas vom echten Raumgefühl aus dem Mittelalter erhalten. Die Schwarze Stube passt damit ideal ins Ausstellungskonzept des Forums. Und auch wenn in der Schwarzen Stube heute viele spannende und interessante Fragen beantwortet werden, so bleibt beim Verlassen des Museums doch das gute Gefühl, dass die Schwarze Stube einige Geheimnisse wohl für immer für sich behalten wird.

>>

So zeigt sie zum Beispiel auf mehrere Löcher, sogenannte Verfälschungen, die sich im ganzen Raum verteilt in den Wänden befinden. Die meisten davon sind mehrere Zentimeter tief und mit einem Pfropfen aus Mörtel verschlossen. Und das aus einem bestimmten Grund: Im Innern fanden die Archäologen ein Lederstückchen mit Gewürzen, eine Messingperle, eine Knoblauchzehe, eine Münze. Was es mit diesen Verstecken genau auf sich hat, ist nicht ganz klar. «Vielleicht wollten die Bewohner damit Böses aus ihren Stuben verbannen», sagt die Fachreferentin. «Oder sie wollten einen Notgroschen verwahren.»

Spannend auch dies: Um 1530 wurden in der Wohnstube mehrere Wandmalereien erstellt. Die schwarzen Wände wurden dabei mit einer hellen Farbe und figürlichen Darstellungen übermalt. Eines der Bilder zeigt zum Beispiel eine Vase mit Blumen. An einer anderen Stelle ist Christus am Kreuz zu sehen. Das Gemälde ist zwar nur noch bruchstückhaft, aber dennoch eindeutig als solches zu erkennen. Die christliche Darstellung ist nicht zufällig da, schliess-

INSERAT

diga
care **PFLEGE BETTEN**
Perfecta



**Günstig kaufen,
statt teuer mieten!**

(ab Fr. 1880.– geliefert und montiert.)

I d'diga muesch higa!

www.diga.ch/care